

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

Nr. 89.

63. Jahrgang.

Sonntag, den 16. April

1916.



Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr.



Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr,
Du gottgeweihte, jungdeutsche Schar,
Die sich dem Herrn will geloben:
Euch machte Gott selber die Herzen bereit;
Ihr hörtet im Sturmrausch der herrlichen Zeit
Die gewaltige Stimme von oben!

Euch strich die jungen Stirnen die Not;
Ihr lerntet das heiligste, höchste Gebot:
In Treue zu bleiben, zu sterben.
Die Väter haben's euch vorgelebt;
Die Brüder, die tapfern, die nicht gebebt —
Den Selbsten sollt ihr erben!

Ihr saht die Mütter Schmerzbereit,
Das höchste Opfer in heiligem Leid
Dem Vaterlande zu bringen.
Ihr hörtet der Feinde Hohn und Spott,
Ihr lerntet jubeln: der Herr ist Gott!
Ihr lerntet das Lutherlied singen.

Ihr Konfirmanden vom Eisernen Jahr:
Mit Deutschland kämpfte für Thron und Altar —
Nun tretet ihr in die Reihen!
Nun hebt auch ihr die Hand zum Schwur:
Getreu bis zum Tod auf des Heilands Spur
Euch Seinem Dienst zu weihen.

Die Glocken, die euch geleiten heut,
Die uns gesungen das Siegesgeläut,
Die mögen euch stets umschweben!
So sollt ihr nun tapfere Kämpfer sein —
So sollt ihr als Sieger gehen ein
Zu einem ewigen Leben!

D. E. K.

Das im Grundbuche für Hundshübel Blatt 110 auf den Namen des Gutsbesizers **Karl Friedrich Stöhr** in **Hundshübel** eingetragene Grundstück soll **am 21. Juni 1916, vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 33,0 Aa groß, mit 43,0 Steuer-einheiten belegt und auf 8965 M. — Pfg. geschätzt. Es wird gebildet aus den Flurstücken 115a, 115b, 489, 490, 491, 492, 498, 499, 500 des Flurbuchs, und besteht aus einem Wohngebäude nebst Stall, Scheune, Wagen- und Geräteschuppen, Garten, Feld und Wiese. (Brandversicherungssumme 6750 Mark, Ortslistennummer 103.)

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. März 1916 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 12. April 1916.

Königliches Amtsgericht.

Städtische Kartoffelversorgung.

Karten-Ausgabe wie üblich Montag, den 17. d. M. vorm. in der Turnhalle. Brotmarkentaschen vorlegen!

Verkaufsstellen: Städt. Magazin und inn. Auerbacher-Str. 1.

Heringsverkauf

Montag, den 17. d. M., nachmittags von 1—4 Uhr im Gemeindeamtsgebäude (Erdgesch.) statt. Preis 20 Pfg. das Stüdk. Geld abgezählt vorlegen.

Carlsfeld, am 13. April 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neue russische und italienische Vorstöße.

Wie bereits gestern kurz gemeldet, wohnt Se. Maj. der Kaiser am Donnerstag einem katholischen Militärgebetssdienste bei. Heute wird ausführlicher darüber berichtet:

Berlin, 14. April. Ueber den feierlichen Militärgebetssdienst, welchen Kardinal von Hartmann im Großen Hauptquartier in Gegenwart des Kaisers abhielt, berichtet Maj. Osborn an die „Voss. Ztg.“, der feierliche Akt habe sich zu einer vierländischen Kundgebung großen Stils gestaltet. Auch einige Franzosen der Zivilbevölkerung, zumeist Frauen, hatten sich eingefunden. Der Erzbischof erwartete den Kaiser am Eingang, geleitete ihn zu seinem Platz gegenüber dem Altar, bestieg dann, den Bischofsstab in der Hand und angetan mit der Mitra, die Kanzel und wandte sich zunächst an die Soldaten, denen er den Gruß und den Dank der deutschen Heimat, insbesondere der schönen Rheinprovinz, brachte. Dann wandte sich der Erzbischof an den Kaiser, dem es zunächst ehrfurchtsvoll

für die Teilnahme an dem Gottedienste dankte und Bezug nahm auf das Wort Christi „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, bin ich unter ihnen“. Als Dolmetscher der katholischen Soldaten legte er dann das Gelöbniß unentwegter Treue bis zum Tode ab und erbat den Schutz des Himmels auf den Kaiser und das Vaterland. Das Ergebnis einer Kollekte der Katholiken Preußens zum Besten der Verwundeten des deutschen Heeres besteht in der Summe von 360 000 Mark, die der Kardinal dem Kaiser persönlich habe überbringen wollen.

Die französischen Verluste bei Verdun werden mit 150 000 Mann beziffert. Es dürfte das nicht zu hoch gegriffen sein. Einen Blick auf die wahre Lage Frankreichs gestattet uns auch nachfolgende Meldung:

Genf, 14. April. Senator Humbert, der als Mitglied des Armeeausschusses über die wahren Ziffern der französischen Verluste vor Verdun vollkommen unterrichtet ist, bringt im „Journal“ mit gewohnter Offenheit zur Sprache, daß man die Aufopferungsfähigkeit des französischen Volkes nicht bis zur äußersten Grenze ausnützen solle. Pflücht der Verbündeten, namentlich England wäre es, in weit größerem Umfange als bisher Frank-

reich zu entlasten, damit das an Kräfte mangel empfindlich leidende wirtschaftliche Leben der Republik nicht der vollständigen Erschöpfung verfallt. Die Ruhe an der russischen wie italienischen Front der

Österreichisch-ungarischen

Streitkräfte hat neuen Angriffen der Feinde weichen müssen:

Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern standen unsere Linien an der unteren Strypa, am Dnjestr und nordöstlich von Czernowiz unter heftigem Geschützfeuer. In der Nacht kam es im Mündungswinkel der unteren Strypa und südöstlich von Butschatsch zu starken Vorfeldkämpfen, die teilweise noch fortbauern. Im südlichsten Teil des Gefechtsfeldes wurde die Besatzung einer vorgeschobenen Schanze in die Hauptstellung zurückgenommen. Nordöstlich von Jaskowiza drang der Feind gleichfalls in eine unserer Vorstellungen ein, wurde aber durch einen raschen Gegenangriff wieder hinausgeworfen, wobei wir 1 russischen Offizier, 3 Jäger und 100 Mann gefangennahmen. An der von Ost-

Der hier allgemein hochgeschätzte Privatmann, **Herr Otto Rudolf Unger**

hat die Stadtgemeinde in seinem Testamente reichlich bedacht. An seinem Geburtstage, dem 6. April, wurden dem Stadtrate von der Schwester des Verstorbenen

16000 Mark

behändigt, die teils **Wohltätigkeitszwecken**, teils dem **Bau eines neuen Krankenhaus** dienen sollen.

Der Berewigte hat durch sein Vermächtnis die große Anhänglichkeit, welche ihn an Eibenstock fesselte, aber auch die edle Gesinnung, welche ihn auszeichnete, in vorbildlicher Weise betätigt. Wir rufen ihm unsern

innigen Dank

in die Ewigkeit nach und werden ihm allezeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Eibenstock, den 13. April 1916.

Die städtischen Kollegien.

Sesse. Saksfurth.

Städtischer Reisverkauf

Dienstag, den 18. April 1916, nachmittags von 2 Uhr ab im Hause Bachstraße 1.

Berücksichtigt werden Haushaltungen von 1—3 Köpfen. Brotmarkentaschen mitbringen.

Öffentliche

Handelslehranstalt zu Blauen.

Höhere Abteilung mit Berechtigung zur Erteilung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.

In Klasse IV. (Vorlasse) werden Schüler nach erfolgreichem Besuche der V. Klasse einer höheren Schule oder nach 7 jährigem erfolgreichem Besuche einer Volksschule, in Klasse III nach erfolgreichem Besuche der I. Klasse einer höheren Bürgerschule oder der IV. Klasse einer höheren Lehranstalt aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Direktor Prof. Viehzig.